



Die Regierung hat entschieden: Der Sommerschlussverkauf wird verschoben, aber nur um eine Woche, und nicht verlängert, was zwischen den kleinen Unternehmen, die für eine deutlichere Verschiebung sind, und den großen Einzelhändlern, die für die Beibehaltung des ursprünglichen Termins sind, vermitteln soll.

„Es ist klug, vor allem im Hinblick auf den aktuellen Aufschwung des Konsums, den Termin des Schlussverkaufs nicht übermäßig zu verschieben. Ich schlage vor, dass er auf den 30. Juni verschoben wird“, verkündete Wirtschaftsminister Bruno Le Maire gestern auf France Inter.

Wenige Stunden später bestätigte der für den Mittelstand zuständige Minister Alain Griset die Ankündigung in einer Pressemitteilung und teilte mit, dass der Verkauf vier Wochen dauern wird. Diese Entscheidung „wird es ermöglichen, die Interessen von Einzelhändlern und Verbrauchern in Einklang zu bringen“, so die Regierung.

Den Aufschwung des Konsums ausnutzen

Bereits im letzten Jahr waren der Sommer- und dann der Winterschlussverkauf um einen Monat bzw. zwei Wochen verschoben worden, hauptsächlich auf Wunsch der kleinen Händler, die nach den verhängten Lockdowns länger noch zum vollen Preis verkaufen wollten. Aber auch schon in diesem Winter wurde die Dauer des Schlussverkaufs ebenfalls um zwei Wochen verlängert, um es den Händlern zu ermöglichen, ihre Lager zu leeren.

Zwischen letzter Woche Mittwoch und Sonntag, den ersten fünf Tagen der Lockerung, sind die Bekleidungsumsätze um 90% im Vergleich zum gleichen Zeitraum 2019 gestiegen, meldet das Wirtschaftsministerium.